

„Im großen und ganzen kann man also damit rechnen, daß, wenn das Gewicht auf etwa 50% gesunken ist, also auf die Hälfte des normalen, der Vogel nicht mehr lebensfähig ist.“ Wie gezeigt wurde, trifft diese Verallgemeinerung vielleicht für den Uhu, nicht aber für die übrigen Eulenarten zu.

IV. Zusammenfassung

1. Sofern Schleiereulen nicht über ausreichende Reservefettdepots verfügen, verhungern sie im Winter bei ungünstiger Schnee- oder Ernährungslage im Verlauf von 8 Tagen.
2. In Spätbruten aufgewachsene Jungvögel erliegen dem Hungertod im ersten Winter in größerer Zahl als aus Frühbruten stammende, vgl. Tabelle 1.
3. Die Fähigkeit, Reservefett zu speichern, ist nach dem bisher vorliegenden Zahlenmaterial bei *Tyto alba* am schwächsten entwickelt, vgl. Tabelle 2.
4. Sobald das Reservefett abgebaut ist und der Gewichtsverlust 20% des normalen Nettogewichts übersteigt, tritt der Hungertod ein, vgl. Tabelle 3.
5. Die alljährlich mehr oder weniger starken Bestandsverluste von *Tyto alba* werden durch ein für fleischfressende Vögel ungewöhnliches Vermehrungspotential stetig ausgeglichen (♀♀ können bereits am Ende des 1. Lebensjahres brüten; bei vermehrtem Nahrungsangebot in der Regel zwei, zuweilen drei Bruten; große Eizahl im Gelege).

Literatur

- GUSSEW, W. M. (1952): Über die Bedeutung der Tiefe der Schneedecke für die Vögel, die sich von mäuseartigen Nagern ernähren. Zool. Z. 31: 471—473 (Russ.).
- HAGEN, Y. (1942): Totalgewichtsstudien bei norwegischen Vogelarten. Arch. Naturgesch., N. F. 11: 1—173.
- KLEINSCHMIDT, O. (1934): Die Raubvögel der Heimat. Leipzig. S 17.
- LÖHRL, H., SCHNEIDER, W. (1939): Ringvögel als Opfer des Kälteeinbruches im Dezember 1938. Vogelzug 10: 72.
- PIECHOCKI, R. (1957): Über Vogelverluste im Winter 1956. Der Falke 4: 5—10.
- SAUTER, U. (1956): Beiträge zur Ökologie der Schleiereule (*Tyto alba*) nach den Ringfunden. Die Vogelwarte 18: 109—151.
- SCHIFFERLI, A. (1957): Alter und Sterblichkeit bei Waldkauz (*Strix aluco*) und Schleiereule (*Tyto alba*) in der Schweiz. Ornith. Beob. 54: 50—56.
- STEWART, P. A. (1952): Dispersal, breeding behavior and longevity of banded Barn Owls in North America. Auk 69: 227—245.
- STRESEMANN, E. (1930): Die mörderische Wirkung des harten Winters 1928/29 auf die Vogelwelt. Orn. Mber. 38: 37—43.
- ULLRICH, H., & G. WAGNER (1949): Über Beziehungen der Körpertemperatur und der Jodzahl der tierischen Fette zur Umwelt, insbesondere der geographischen Verbreitung. Forsch. u. Fortschr. 25: 133—136.

Ringfundmitteilung der Vogelwarten Helgoland (333) und Radolfzell (359).

Aus der Schweizerischen Vogelwarte Sempach

Alpiner Vogelzug auf Col de Cou und Col de Bretolet Kurzbericht über Beobachtungs- und Beringungsergebnisse 1951 bis 1959

Von Urs Glutz von Blotzheim

Als im Herbst 1951 auf verschiedenen Pässen in den Westschweizer Alpen gleichzeitig Vogelzugbeobachtungen gesammelt wurden, stellte M. DESFAYES — ähnlich wie schon M. D'ARCIS im Jahre 1938 — auf den schweizerisch-savoyischen Grenzpassén Cou und Bretolet (1921 bzw. 1923 m ü. M.) starken Vogelzug fest. Eine weitere, ebenfalls sehr erfolgreiche Exkursion zusammen mit CHS. CHESSEX und JP. RIBAUT veranlaßte in den folgenden Jahren mehrere welsche Ornithologen, vor allem Mitglieder des „Groupe des Jeunes de Nos Oiseaux“, im Herbst jeweils für einige Tage oder Wochen mit Zelt und Kochtopf auf diese Pässe zu steigen, den Durchzug durch Beobachtungen genau zu

erfassen und möglichst viele Vögel zu fangen und zu beringen. Die Bedeutung der beiden knapp 900 m voneinander entfernten und in dasselbe Tal führenden Pässe für die Fortsetzung der Schweizer Alpenzugforschung wurde rasch erkannt und führte im Sommer 1957 zum Bau einer kleinen Hütte auf dem Col de Bretolet, und dank finanzieller Unterstützung durch den Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung konnten die bisher mehr oder weniger kurzfristigen Unternehmen ab 1958 durch die Vogelwarte Sempach zu zwei Monate dauernden Lagern mit planmäßiger Beobachtung und Beringung ausgebaut werden, um in einem ersten Dreijahresprogramm möglichst umfangreiche phänologische Daten über den Herbstzug¹ zu sammeln und die Grundlagen für die Bearbeitung besonderer Fragen zu schaffen.

Die Bearbeitung des Vogelzuges durch Beobachtung einerseits und durch Fang und Beringung andererseits wird dadurch stark erleichtert, daß die Arbeitsplätze über der Baumgrenze liegen und die nächsten Bäume auf Schweizer Seite bis gegen 2 km von der Wasserscheide entfernt sind, so daß die beiden Pässe, abgesehen von bei uns typisch alpinen Arten wie *Anthus spinoletta*, *Prunella collaris*, *Pyrrhocorax graculus* und etwa von französischer Seite anfliegenden, umherstreichenden Waldvögeln wie *Carduelis flammaea*, *C. citrinella*, *Parus montanus* und *P. ater*, nur von wirklich ziehenden Vögeln überquert werden. Dies erlaubt uns, nicht nur Beginn und Ende der Herbstzugperiode vieler Arten klarer festzulegen, als dies irgendwo im Mittelland möglich wäre (*Motacilla alba*, *Prunella modularis*, *Emberiza citrinella* . .), sondern auch mehr über den Zug von Stand- und Strichvögeln (*Picidae*, *Certhiidae*, *Sitta europaea*, *Passer domesticus* u. a.) zu erfahren.

Besondere Aufmerksamkeit wird jetzt schon den Invasionsvogelarten (*Parus ater*, *P. caeruleus*, *P. major*, *Carduelis spinus*, *Garrulus glandarius* usw.), dem Nachtzug und dem Einfluß der Witterung auf das Verhalten der die Alpen überquerenden Vögel geschenkt. Außer in den Jahren 1953 und 1958 konnte alljährlich recht starker Meisenzug beobachtet werden, wobei neben typischen Invasionsvogel-Charakteren auch Anklänge an das Verhalten ausgesprochener Zugvögel vorliegen. So scheint z. B. der Wegzug nicht wie beim Fichtenkreuzschnabel direkt vom Nahrungsangebot abhängig zu sein, sondern wie beim Eichelhäher nach einem endogenen Jahresrhythmus zu verlaufen. 36 Ringfunde von Blaumeisen und 65 Ringfunde von Kohlmeisen zeigen, daß die Winterquartiere der über Bretolet ziehenden Vögel alljährlich gleich liegen (Häufung der Blaumeisen-Wiederfunde an der französisch-italienischen Mittelmeerküste zwischen Rhônemündung und Ligurien und der Kohlmeisen-Ringfunde in den französischen Departementen Bouches-du-Rhône, Var, Alpes Maritimes, Basses Alpes und Vaucluse). Dagegen wissen wir noch kaum etwas über die Herkunft der Durchzügler. Der Fang von 2 schon beringten Kohlmeisen und 8 Blaumeisen und gleichzeitig im schweizerischen Mittelland erzielte Kontrollfänge zeigen, daß das Einzugsgebiet in NE-Richtung zu suchen ist (Schweizer Mittelland, Württemberg, Bayern, Sachsen, Ober-Lausitz, Böhmen und Mähren). — Der Nachtzug wird vorläufig ohne Anwendung besonderer Hilfsmittel wie etwa starker Lichtquellen allein durch Erfassen der Rufe und durch den Netzfang in seinem natürlichen Ablauf festzuhalten versucht. Aus diesem Grunde sind die Ergebnisse zahlenmäßig recht bescheiden, werden aber mit der Zeit doch einen guten Einblick in den Alpenzug bei Nacht gewähren und sicher eine willkommene Ergänzung zu den umfangreichen Leuchtfeuerbeobachtungen an den Meeresküsten bilden. Unterschiedliches Verhalten von verschiedenen Arten einer Gattung (*Turdus philomelos* — *T. viscivorus*, *Phylloscopus trochilus* — *Ph. collybita*, *Regulus ignicapillus* — *R. regulus*), Änderungen im Verhalten einer Art im Verlaufe der Herbstzugperiode und witterungsbedingte Wanderungen von Nachtzüglern bei Tag und Tagzüglern bei Nacht stehen gegenwärtig im Vordergrund des Interesses.

¹ Die Erklärung für den herbstlichen Massenzug durch das Val d'Illicz und über die beiden Pässe Cou und Bretolet wird vorläufig in der Leitlinienwirkung des Alpennordfußes gesucht. Dafür spricht auch der keineswegs auffällige Frühjahrszug in diesem Gebiet.

Fang und Beringung geben uns nicht nur Auskunft über Herkunft, Zugwege und Winterquartier vieler Arten, sondern ergänzen die Beobachtung besonders für unauffällig durchziehende Arten (Eulen, Rohrsänger, Laubsänger, Goldhähnchen, Fliegen-schnäpper), lassen Rückschlüsse ziehen auf Alter und Geschlecht von Teilziehern und ermöglichen eine Untersuchung des physiologischen Zustandes der Durchzügler (Mauser, Fettansatz, Gewicht). Der tiefste Einschnitt des Col de Bretolet ist auf der Wasserscheide durch eine rund 130 m lange Wand von Nylonnetzen abgesperrt, dazu kommen 4 an hohen Masten etwa 6 m über dem Boden gespannte Hochnetze und mindestens 6 vor häufig beflogenen Erlengruppen aufgestellte Nylonnetze. In Ermangelung geeigneter Erlengebüsche wurden hinter den Netzen auch kleine Krüppelfichten gepflanzt, die auf viele Arten eine fast unwiderstehliche Anziehungskraft ausüben. Von 1953 bis 1959 wurden insgesamt 31 972 Vögel beringt, davon allein 18 943 im Herbst 1959. Die größten Fangziffern stellten *Fringilla coelebs* (10 255), *Parus ater* (6481), *P. major* (4462) und *P. caeruleus* (3659); bei allen andern blieb die Fangziffer bis jetzt unter 1000. Besonders erwähnenswert ist der Fang relativ wenig beringter Alpenvögel (928 *Carduelis citrinella*, 651 *C. spinus*, 140 *C. flammea*, 232 *Anthus spinoletta* und 97 *Turdus torquatus*). Bei Nacht wurden rund 1700 Durchzügler aus den Netzen gelöst, so z. B. 22 *Aegolius junereus*, 1 *Asio flammeus*, 5 *Caprimulgus europaeus*, 10 *Lullula arborea*, 62 *Alauda arvensis*, 130 *O. oenanthe*, 135 *Phoenicurus phoenicurus*, 628 *Erithacus rubecula*, 266 *Turdus philomelos*, 91 *Phylloscopus trochilus*, 47 *Regulus ignicapillus*, 86 *Ficedula hypoleuca* und 73 *Sturnus vulgaris*. An Ringfunden sind allein von den 1959er Beringungen bis jetzt 199 eingegangen. Außer den bereits erwähnten Kohl- und Blaumeisen wurden am 18. 8. 1958 eine am 20. 4. 1958 an der Tour du Valat, Le Sambuc (Bouches-du-Rhône) als Durchzügler beringte Alpenringamsel (*Turdus t. alpestris*, Paris GC 0961), am 29. 9. 1959 eine am 11. 9. 1959 am Rohrsee, Kr. Wangen (Württemberg), als dsj. ♀ beringte Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*, Radolfzell H 563 789) und am 3. 9. 1959 eine am 16. 5. 1959 bei Pfaffnau (Aargau) nestjung beringte Tannenmeise (*Parus ater*, Sempach 464 303) kontrolliert. Weitere Einzelheiten sind aus folgenden Arbeiten zu entnehmen:

- CROUSAZ, G. DE (1960): Activités de l'observatoire ornithologique alpin du Col de Bretolet en 1959. Nos Oiseaux 25: 169—194.
- GÉROUDET, P. (1959): Une migration massive d'Hirondelles au Col de Bretolet. Nos Oiseaux 25: 78—87.
- (1959): Comparaison de la migration du 9 octobre 1958 à Bretolet et au Salève. Nos Oiseaux 25: 88—89.
- GODEL, M., und CROUSAZ, G. DE (1958): Studien über den Herbstzug auf dem Col de Cou-Bretolet. Beobachtungs- und Beringungsergebnisse 1951—1957. (Mit vollständigem Literaturverzeichnis aller früher erschienenen Arbeiten.) Orn. Beob. 55: 96—123.
- SCHIFFERLI, A. (1958): Vogelzug auf dem Col de Bretolet. Bericht 1958 der Schweiz. Vogelwarte Sempach zuhanden der „Gemeinschaft der Freunde der Vogelwarte“.
- VUILLEUMIER, F. (1958): Etude de la migration au Col de Bretolet en 1957. Nos Oiseaux 24: 266—268.
- (1959): Activités de l'Observatoire ornithologique alpin du Col de Bretolet en 1958. Nos Oiseaux 25: 65—78.

Die Frühlingsankunft des Sprossers, *Luscinia luscinia* (L.), in Schweden

Von Hjalmar Rendahl

Das von mir in der Wirbeltierabteilung des Naturhistorischen Reichsmuseums in Stockholm zusammengebrachte Archiv von Ankunftsbeobachtungen schwedischer Zugvögel enthält mehrjährige Serien über das Erscheinen des Sprossers im Frühling. Die Beobachtungen, die dem phänologischen Material der früheren Meteorologischen Zen-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 1959/60

Band/Volume: [20_1959](#)

Autor(en)/Author(s): Blotzheim Urs N. Glutz von, Blotzheim Urs N. Glutz von

Artikel/Article: [Alpiner Vogelzug auf Col de Cou und Col de Bretolet.
Kurzbericht über Beobachtungs- und Beringungsergebnisse 1951 bis 1959
280-282](#)